

## **Regionale Stärken stärken**

**Die CDU hat versprochen, den ländlichen Raum zu stärken.**

### **Tatsache ist:**

Die Regierung Wulff hat Stadt und Land gegeneinander ausgespielt, gewonnen hat weder der eine noch der andere.

### **Wir werden**

die regionalen Stärken besser fördern, als es die gegenwärtige Landesregierung tut. Gerade auch die in den unterschiedlichen Landesteilen höchst unterschiedlich verlaufende demografische Entwicklung erfordert differenzierte Antworten, damit das Ziel der Schaffung von gleichwertigen Lebensverhältnissen nicht aus den Augen verloren wird. Grundvoraussetzung hierfür ist eine bessere regionale Verankerung der Landesverwaltung. CDU und FDP haben die Verwaltung zentralisiert und in Hannover konzentriert. Vieles, was früher noch vor Ort entschieden wurde, beschäftigt heute die Ministerien oder sogar das Kabinett. Damit wird den regionalen Besonderheiten häufig nicht mehr hinreichend Rechnung getragen, weil ein kompetenter regionaler Ansprechpartner der Landesregierung in den Regionen vor Ort fehlt.

Die CDU setzt auf freiwillige interkommunale Zusammenarbeit als Allheilmittel für die nach Abschaffung der Bezirksregierung sichtbar gewordene Zersplitterung der Zuständigkeiten.

### **Auch wir wollen**

die interkommunale Zusammenarbeit fördern, weil wir die unterschiedlichen niedersächsischen Regionen stärken und fit für die Zukunft machen müssen. Hierbei darf die Zusammenarbeit nicht dem Zufall überlassen werden, sondern muss strukturiert und vom Land aktiv begleitet werden. Dabei wird es auf eine Stärkung der Städte und Gemeinden ebenso wie auf eine landkreisübergreifende Zusammenarbeit ankommen.

Wir werden die Bezirksregierungen nicht wieder auferstehen lassen. Aber wir werden das beherzigen, was ein von der CDU beauftragte Wissenschaftler für die Zeit nach ihrer Auflösung prognostizierte: „Es sind nachfolgende komplementäre Schritte notwendig. (...) Ich halte es aus funktionalen Gründen für unausweichlich, dass nachfolgende Reformschritte erfolgen müssen. (...) Dieser Prozess bedeutet, dass mit der strukturellen Veränderung beträchtliche funktionale und dann strukturelle Konsequenzen verbunden sind, und die gehen u. a. aber vor allem die Kreisebene an.“

Dies zeigt: CDU und FDP treiben die kommunale Ebene in eine Neustrukturierungsdebatte, die immer lauter werden wird. Am Rande des Landkreistages diskutieren die Landräte bereits heute über Planspiele.

Wir haben dies nicht gewollt, werden uns dieser Debatte jedoch auch nicht verschließen.

Klar ist: Hätten CDU und FDP nicht Hand an die Bezirksregierung gelegt, gäbe es diese Diskussion heute nicht. Wenn die CDU ehrlich wäre, würde sie allerdings einräumen müssen, dass auch bei den Christdemokraten niemand davon ausgeht, dass die Landkreise in ihrer heutigen Struktur die nächsten zwanzig Jahre unverändert fortbestehen werden.